

## Zwischenfrüchte und ihr Mehrwert

**Bad Neustadt a. d. Saale** Ein Ergebnis des Bürgerbegehrens „Rettet die Bienen“ ist die „Wildlebensraumberatung“ in Bayern an den Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF), deren Ziel es ist, die biologische Vielfalt in der offenen Kulturlandschaft zu fördern. Julian Megner und Elisabeth Schörner von der Wildlebensraumberatung des AELF Bad Neustadt a. d. Saale möchten die Landwirte in ihrem Dienstgebiet auf die Nutzen der Zwischenfrüchte aufmerksam machen. Gemeinsam mit dem Vorsitzenden Ludwig Geis vom vlf Kreisverband Röhn-Grabfeld wählten sie zum diesjährigen Zwischenfruchttag in Oberstreu „wildtiergerechte Saaten“ aus, um deren Wirkung auf die Artenvielfalt auf den Äckern vorzustellen.

### Positive Effekte auf die Insektenvielfalt

Die positiven Wirkungen, die die Artenvielfalt in der Kulturlandschaft für die landwirtschaftliche Produktion hat, zeigten Wiltrud Fischer, Projektmanagerin Rhön des WWF-Insektenprojektes BROMMI und Fabienne Maihoff, Universität Würzburg in ihren Fachvorträgen auf. Sie stellten hierbei die Leistungen der Wildbienen und Insekten für die Ackerbauern vor. „Oftmals sind es unscheinbare Dinge, wie z. B. ein ausgefahrener Erdweg mit Rohboden, Erdlöcher, Feldraine oder Lesesteinwälle, die Rückzugsorte und gleichzeitig Winterlager

für die ca. 560 verschiedenen Wildbienenarten bieten. Trockene Stängel von Karden, Disteln und Co am Feldrand sind zusätzlich kostenfrei und haben viele positive Effekte auf die Insektenvielfalt“, bestätigt Wiltrud Fischer. „Die Landwirtschaft profitiert dabei von der hohen Bestäubungsleistung durch Wildbienen, die hier ihre Lebensräume finden. Deren Leistung ist hierbei höher als die von Honigbienen“. Die Lebenszyklen der Insekten entscheiden welche Bedürfnisse die Insekten in bestimmten Zeiträumen haben. Hierauf sollten die Landwirte ihre Unterstützung abstimmen. Unsere Felder sind in der Regel Ende Mitte September abgeerntet. Der Tisch mit Futter für Insekten und Wildtiere im Herbst ist leer“, so Maihoff. Gezielt ausgewählte Zwischenfrüchte können diese Notlage ausgleichen“. Staatlicher Berater und gleichzeitig aktiver Jäger ist Felix Grosch, vom AELF Bad Neustadt/S. Er betrachtet die Zwischenfruchtmischungen bezüglich ihres Nutzens für die Wildtiere in der Flur. Für ihn erfüllen Zwischenfrüchte mit „wildtiergerechten Saaten“ im Herbst, besonders wenn sie gezielt angelegt und vernetzt werden, verschiedene Funktionen für wildlebende Tiere. So finden etwa Feldhase, Rebhuhn, und Co. Nahrung und Deckung, eine Kinderstube für die erfolgreiche Aufzucht ihres Nachwuchses und Orte zur Überwinterung“, beschreibt er sei-

Foto: Peter Reitz



Sie engagieren sich für die Biodiversität in der Kulturlandschaft: (v. l.) Ludwig Geis (Vorsitzender vlf Röhn-Grabfeld), Fabienne Maihoff Universität Würzburg, Felix Grosch, Elisabeth Schörner und Julian Megner AELF Bad Neustadt. Es fehlt Wiltrud Fischer vom WWF.

ne Erfahrung. Allerdings haben diese Saatenmischungen auch ihren Preis. Fast 60 Maßnahmen sind im sogenannten „Werkzeugkoffer“ der Wildlebensraumberatung vorhanden. Ein Teil davon wird vom StMELF in den Agrarumweltmaßnahmen zur Förderung der Artenvielfalt angeboten.

### Erfahrungen mit den Mischungen in der Praxis

Landwirt und vlf Vorsitzender Ludwig Geis ergänzte seine ausgesäten Zwischenfruchtmischungen dieses Jahr erstmalig um „wildtiergerechte“ Saaten. Weitere Mischungen, die er von Saatguterzeugern zur Verfügung gestellt bekommen hatte, säte er zum Vergleich aus. „Ich habe mich dieses Jahr über die Zwischenfruchtbestände gefreut. Sie haben sich so entwickeln können, wie ich sie mir wünsche.

Unterschiedlich waren die Reaktionen der Bevölkerung. Auffällig waren die blühenden Sonnenblumen, Phacelia und Ölrettich für Spaziergänger. Sie wollten Sonnenblumen pflücken. Die Imker dagegen befürchteten schädliche Auswirkungen auf die Honigbiene. Der Pollen kann ihrer Meinung nach zu Verklebungen der Flügel und damit zu Verletzungen führen. Experten wiederum bevorzugten den unscheinbaren Spitzwegerich, wilde Möhren oder den kleinen Wiesenknopf“. Elisabeth Schörner und Julian Megner, Wildlebensraumberater am AELF Bad Neustadt/S, unterstützen interessierte Landwirte bei der zielgerichteten Auswahl von Zwischenfrüchten. Sie geben Tipps zur Planung und Vernetzung der Lebensräume für Wildtiere und Insekten.

Theresia Dietz

## Landwirtschaft in Uganda

**Bad-Staffelstein** Bei der Hauptversammlung des vlf Bad Staffelstein berichtete Peter Gerstmeier von seinen Erfahrungen in Uganda, die er anlässlich eines Projekts der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf gesammelt hatte. Er beschrieb die Ugander als sehr gastfreundlich und schwärmte vom vielseitigen Angebot an Früchten und Gemüsesorten auf den Märkten. Hauptnahrungsmittel sei die Kochbanane. Auffallend seien die starken Einkommensunterschiede in der Gesellschaft. Meist sind die Menschen sehr arm. Während des Projekts arbeitete Peter Gerstmeier auf einer 100 ha

Farm. Dort sind über 20 Mitarbeiter angestellt und es werden die unterschiedlichsten Feldfrüchte angebaut. Mit Kühen und Ziegen wird auch eine Tierhaltung betrieben. Futtergrundlage ist unter anderem eine Silage aus Elefantengras und Mais. Auch der Schweinetransport erfolgt in Säcken.

Der Technikeinsatz in der Landwirtschaft Ugandas ist gering und es fehle auch an technischer Ausbildung. Durch hohe Schulgebühren ist das Bildungsniveau allgemein recht niedrig und die Schulzeit kurz. Dennoch ist die Wissensbegierde bei den Schülern

und Studenten hoch. So freut sich Peter Gerstmeier, dass bald ein Bekannter von der Farm nach Triesdorf kommt, um sich dort weiterzubilden. „Ihn unterstütze ich auch privat gerne. Diese Art der Hilfe ist aus meiner Sicht sinnvoll und wichtig“, so Gerstmeier.

Arno Eisenacher

### Verantwortlich für die vlf-Berichte

Dr. Isabell Schneewis-Fleischmann  
Landesgeschäftsstelle Bayern,  
85368 Moosburg a. d. Isar  
Telefon: 08761-3909-954, Fax: -952  
E-Mail: berichte.blw@vlf-bayern.de



### Lehrfahrt nach Usbekistan

Der vlf Bundesverband plant vom 5. – 15.5.25 eine Lehrfahrt nach Usbekistan. Die Flugreise geht von Frankfurt nach Taschkent und von dort nach Amirsoy. Mit den Schnellzug geht es nach Fergana, Samarkand und Bucharu. Ziele sind verschiedene landwirtschaftliche Betriebe sowie Einblicke in die Kultur Usbekistans. Weitere Informationen und Auskünfte erhalten Sie unter E-Mail: Georg.Enssle@gmail.com